

Das Lindenhof Magazin

Nr. 29 / Juni 2022

Mitten drin

Berufe in der Stiftung –
die BIG FIVE

Stiftung
Haus Lindenhof

selbst.
bestimmt.
leben.





„Wo die Bedürfnisse der Welt
mit deinen Taten zusammentreffen,
dort liegt deine Berufung.“

- Aristoteles

Editorial

Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel

Personal, Personal, Personal.



*Kein anderes Thema ist aktuell
so essentiell, so zukunftsweisend,
so bestimmend.*

Ohne ausreichend Fachkräfte, Hilfskräfte, Führungskräfte, Auszubildende und Freiwillige ist die Betreuung, Pflege und Begleitung der Menschen, die wir begleiten, nicht möglich. Daher muss das Thema Personal, berufliche Entwicklung und Arbeitgebermarke entsprechend angepasst und weiterentwickelt werden, um als attraktiver Arbeitgeber in der Region mithalten zu können.

Bildung, Pflege und Teilhabe sind unsere Kernprozesse, die personalintensiv sind. Deshalb sind Mitarbeitende unsere wichtigste Ressource. Die Personalengpässe in der gesamten Wirtschaft wirken auch bei uns. Wir spüren die Personalproblematik auf allen Ebenen: Pflege und Betreuung, Verwaltung, Transport und Führungsetagen. Dennoch: Wir sind stolz darauf, eine breite Vielfalt von Arbeitsangeboten, von Berufsgruppen und Möglichkeiten, sich einzubringen, vorzuhalten – und diese stetig weiterzuentwickeln. Das macht uns attraktiv.

Die Bedarfe sind gigantisch. Gesetzliche Änderungen wie das Bundesteilhabegesetz, aber auch die allgemeine demographische Entwicklung zeigen die Dringlichkeit des Handelns in diesem Themenfeld auf.

Dies führt dazu, dass alles rund um das Thema Personal nicht nur von besonderer Bedeutung, sondern wegweisend für die Zukunft und strategischen Ausrichtungen ist.

Wir wollen handeln und reagieren auf die aktuelle Personalsituation. Fakt ist: Das Strategische Personalmanagement wird in den nächsten Jahren eine deutliche Intensivierung erfahren. Wir werden uns intern neu organisieren und der Arbeitgebermarke eine neue Bedeutung zuteilwerden lassen. Die Entwicklung einer Bildungsakademie, neue lebensphasenorientierte Arbeitszeitangebote und Modellprojekte werden unser Vorhaben ergänzen.

Personal ist eine zentrale Führungsaufgabe für die Gestaltung der Zukunft in der Stiftung.

Ausländische Fachkräfte, internationale Freiwilligendienste, attraktive Ausbildungsangebote in Kooperation mit dem Institut St. Loreto, Wissensvermittlung durch langjährige Mitarbeitende: dies sind bereits erfolgreiche Felder, auf denen wir zum Thema Personal unterwegs sind.

In dieser Ausgabe des Mittendrins wollen wir Einblick in die Berufswelt der Stiftung geben: In die Möglichkeiten, in die Benefits, in den Spirit, bei uns zu arbeiten.

Die BIGFIVE – in dieser Ausgabe des MITTENDRIN wollen wir Ihnen, liebe Leser, **Einblicke in die Vielfalt unserer Berufe geben.**



Seite 6

- 1 Editorial**
Personal, Personal, Personal.

- 4 Berufung ... wird Beruf?**
Impuls

- 5 Berufe in der Stiftung**
Leichte Sprache

- 6 Pflegefachkraft**
Die BIG FIVE

- 8 Heilerziehungspfleger**
Die BIG FIVE

- 10 Kaufleute für Büromanagement**
Die BIG FIVE

- 12 Sonderpädagogin**
Die BIG FIVE

- 14 Hauswirtschafterin**
Die BIG FIVE

- 16 Beruflicher Neuanfang**
Vom Einzelhandel und der Zahntechnik in die Stiftung Haus Lindenhof

- 18 Die Generalistische Pflegeausbildung**
Perspektiven weiten, vielfältige Pflege erleben

- 19 Vielfalt**
Und alles was dazu gehört



- 20 Hinterm Horizont geht's weiter**
Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten am Beispiel der Berufe im Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

- 22 Wer Interesse hat, kann hier sehr viel lernen**
Von wertvollen helfenden Händen

- 24 Wo Kooperation groß-geschrieben wird**
Das Dienstleistungszentrum im Überblick

- 26 Die jungen Wilden**
Was man in jungen Jahren in der Stiftung so alles machen kann...

- 28 „Wie wichtig sind Berufe im Sozialbereich?“**
Statements

- 31 Rückblick auf unser 50-jähriges Jubiläum**

- 32 In eigener Sache**

- 33 Impressum**



Berufung ... wird Beruf?



*Jeder Mensch ist
mit einer ureigenen
Aufgabe betraut
und dazu berufen,
Welt zu gestalten.*

- Brigitte Scherer

Ist das blauäugig? Verrückt? Oder mutig und visionär?

*Ich bin davon überzeugt: Mein innerer Ruf führt mich dahin,
wo ich sinnerfülltes Leben finde und – im Bild gesprochen –
Früchte tragen kann. Wo ich wachsen und reifen kann.*

*Wo liegen meine Gaben, wo liegen meine Talente, die gesehen,
die – wie ein Schatz – gehoben werden wollen?
Was macht mir Freude? Wo erlebe ich Sinn?
Wo kann ich meine inneren Werte und Überzeugungen leben?
An welchem Platz ruft mich Gott?
Kann ich mich darauf einlassen, wozu Gott mich ruft?*



Leichte
Sprache

Berufe in der Stiftung

In der Stiftung arbeiten viele Menschen. Über 2000 Personen.
Sie sind im Büro. Sie betreuen Menschen.
Sie kochen. Sie fahren mit dem Traktor oder dem LKW.
Es gibt viele verschiedene Arbeiten.
Und es gibt viele Berufe zu lernen.
Sie arbeiten das, was Ihnen Freude macht und was die Menschen gerne tun.
In der Stiftung arbeiten Menschen, die gerne mit anderen Menschen arbeiten.
Die Menschen in diesen Berufen helfen anderen Menschen.

Sie machen zum Beispiel diese Arbeit:

Sie pflegen alte und kranke Menschen.
Sie unterstützen Menschen mit Behinderung.
Sie gehen mit ihnen zum Einkaufen.
Sie helfen Menschen mit Problemen.
Sie gehen mit ihnen zum Arzt.
Sie haben viele Ideen und möchten etwas verändern.

Das macht die Berufe bei uns so abwechslungsreich.
Hier ist immer was los.



Pflege- fachkraft

Als Pflegefachkraft gestaltet, plant und steuert man Pflegeprozesse in Pflegesituationen und der medizinischen Versorgung, z.B. durch Unterstützung bei der Einnahme von Medikamenten, Grund- und Behandlungspflege, Verbandswechsel etc. Man handelt in verschiedenen Arbeitssituationen verantwortlich und gestaltet aktiv mit. Die Aktivierung und Begleitung von älteren Menschen gehört dabei genauso dazu wie die Stärkung der Lebensqualität der Bewohner/-innen. Auch die sorgfältige Dokumentation der Tätigkeiten gehört zum alltäglichen Doing.



Karsten Naumann



ARBEITSORT

St. Johannes, Waldstetten



WIE LANGE IN DER STIFTUNG

Seit 2013



SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN

- mittlerer Bildungsabschluss
- Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung
- Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene, mindestens einjährige Ausbildung als Krankenpflegehelfer oder Altenpflegehelfer



VERDIENST

Bruttoeinstiegsgehalt als Berufseinsteiger in Vollzeit von ca. 3200 €, bei Berufserfahrung bis hin zu ca. 3900 € brutto mtl. + Zulagen, Zuschläge, Jahressonderzahlung und Leistungsentgelt.



EINSATZFELDER

- Pflegeheim
- ambulanter Pflegedienst
- Hospiz
- Tagespflege
- Senioren-WG



„Pflegeberufe sind nahe am Menschen, das gefällt mir.“

Was hat Sie dazu bewegt, den Beruf zu ergreifen?

Mein Beruf ist krisensicher, das hat sich in der Corona-Pandemie ganz besonders gezeigt. Außerdem wollte ich einen Beruf ergreifen, bei dem ich mich weiterbilden kann und Aufstiegschancen habe.

Pflegeberufe sind nahe am Menschen, das gefällt mir. Vor allem kann ich durch meine Arbeit den Menschen Respekt zollen, die unser Land und den damit verbundenen Wohlstand v.a. nach dem Krieg aufgebaut haben. Diese Menschen darf ich jetzt pflegen.

Was tun Sie in fünf Sätzen?

Ich begleite ältere Menschen mit respektvoller und wertschätzender Haltung bis zu ihrem Tod. Außerdem kann ich andere unterstützen und das Pflegewissen erhalten. Eine weitere Aufgabe ist, das Leben der Bewohner/-innen mit zu gestalten.

Was ist aktuell das Highlight und die Herausforderung?

Besonders herausfordernd ist aktuell, den Spagat zwischen Bürokratie, Personalmangel und steigender Pflegebedürftigkeit der Bewohner/-innen zu schaffen. Das ist nicht einfach. Dabei mein eigenes Wohlbefinden – Stichwort Work-Life-Balance – nicht aus dem Auge zu verlieren, ist dabei gar nicht so einfach. Trotzdem macht mir mein Job Freude und ich übe ihn gerne aus.

Dieser Beruf ist wichtig für die Gesellschaft, weil...

... wir zusammen dringend wieder etwas sozialer denken müssen.

Was geben Sie Neueinsteigern mit auf den Weg?

Habt Mut, lasst euch nicht bei jedem kleinen Rückschlag frustrieren, denkt positiv, konzentriert euch auf die positiven Rückmeldungen, die ihr bei der Hilfe und Pflege bekommt.

Berufliche Chancen

- Weiterbildungen
- Spezialisierungen und Studium, z.B. BA Gesundheitsmanagement
- Arbeit im Pflegewesen, z.B. Behindertenhilfe, Krankenhaus, etc.
- Leitungspositionen, z.B. Hausleitung, Regionalleitung

Interessiert?

Kontaktieren Sie gerne Julia Hofelich: 07321 9833-19 julia.hofelich@haus-lindenhof.de



Heilerziehungspfleger

Zum Aufgabenfeld des Heilerziehungspflegers zählt das Assistieren, Unterstützen, Motivieren und Fördern von Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen. In den Schwerpunktbereichen pflegerische- und pädagogische Assistenz von Menschen mit Behinderungen liegt das Ziel der Assistenz bei der Förderung der Eigenständigkeit des zu Betreuenden. Nicht nur die Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch die Durchführung von therapeutischen Maßnahmen zählen zum Aufgabenfeld des/-r Heilerziehungspflegers/-in.



Philipp Schumann



ARBEITSORT
Bischof Sproll Haus (Heubach)



WIE LANGE IN DER STIFTUNG
Seit 2014 als FSJ, 2015 Ausbildung zum HEP, 2018 HEP Fachkraft



SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN
mittlerer Bildungsabschluss + ein Jahr Erfahrung im sozialen Bereich oder FH und sechs Wochen Erfahrung im sozialen Bereich



VERDIENST
Bruttoeinstiegsgehalt als Berufseinsteiger in Vollzeit von ca. 3000 € bis hin zu 4400 € brutto mtl. + Zulagen, Zuschläge, Jahressonderzahlung und Leistungsentgelt.



EINSATZFELDER

- Werkstätten, Förder- und Betreuungsbereich
- Wohnmöglichkeiten und Tagesbetreuung
- Sozialpsychiatrie
- Ambulant betreutes Wohnen
- Kindertageseinrichtungen
- Schulen



Was hat Sie dazu bewegt, den Beruf zu ergreifen?

Den Beruf habe ich eher zufällig kennengelernt. Ich wollte ein Jahr mit einem FSJ überbrücken, um dann eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich zu beginnen. In sehr kurzer Zeit konnte ich sehr viele schöne Erlebnisse und Eindrücke sammeln, die mich überzeugt haben, dass der Beruf des Heilerziehungspflegers das richtige für mich ist.

Was tun Sie in fünf Sätzen?

Meine Tätigkeit besteht aus der Assistenz und Begleitung von Menschen mit Behinderung (geist./körp.) in der Bewältigung ihres Alltages. Dabei liegen die Schwerpunkte in vielen unterschiedlichen Bereichen: neben der pflegerischen Tätigkeit bin ich auch im Bereich der Hauswirtschaft tätig, bin Ansprechpartner bei Fragen für Menschen mit Behinderungen, Angehörige oder gesetzliche Betreuer. Ich plane und gestalte unterschiedliche Freizeitaktivitäten aber auch Arztbesuche und begleite die Menschen dabei. Weitere organisatorische Aufgaben wie das Schreiben eines Dienstplanes, Vorrichten der Medikamente, Schreiben von Assistenz und Entwicklungsberichten, Praxisanleitung oder auch die Kassenführung machen meinen Berufsalltag komplett.

Was ist aktuell das Highlight und die Herausforderung?

Highlights gibt es viele, gerade wenn man im Team gemeinsam ein Problem löst und jeder seinen Beitrag zum großen Ganzen leistet. Auch das Organisieren- und Teilnehmen-Können an größeren Veranstaltungen, z.B. dem Sportfest des Bischof-Sproll-Hauses oder auch dem gemeinsamen Grillabend trotz Corona-Pandemie bleibt mir sehr positiv in Erinnerung.

Herausfordernd ist vor allem die Corona-Pandemie und damit verbunden die Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen und folglich mit einem Personalmangel umgehen zu können. Manchmal ist auch der Umgang und die Anforderungen der unterschiedlichen Interessensträger an die alltägliche Arbeit (Bewohner/-innen, Familie der Bewohner/-innen, Betreuer/-innen, Medizinische Interessensträger, Vorgesetzte oder auch der Heimaufsicht) anspruchsvoll.

Dieser Beruf ist wichtig für die Gesellschaft, weil...

Menschen mit Behinderung ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft sind. Der/Die Heilerziehungspfleger/-in arbeitet hier als „Sprachrohr“ für die Menschen mit Behinderung und vertritt

ihre Interessen nach bestem Wissen und Gewissen nach außen. Das Berufsbild schafft die Möglichkeit, Inklusion voranzutreiben und baut Brücken in der Gesellschaft.

Was geben Sie Neueinsteigern mit auf den Weg?

Ich gebe Neueinsteigern mit auf den Weg, trotz der manchmal fordernden Ausbildung den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Wichtig ist darüber hinaus ein offener Umgang mit Kolleg/-innen, Vorgesetzten und Fehlern („Fehler sind menschlich“). Auch sollte man sich etwas trauen und Ideen und Anregungen einbringen. Bei allen Anforderungen darf man nie vergessen, dass der Mensch mit Behinderung im Mittelpunkt stehen muss.

„Das Berufsbild schafft die Möglichkeit, Inklusion voranzutreiben.“

Berufliche Chancen

- Weiterbildungen
- Spezialisierungen und Studium, z.B. Fachwirt Gesundheits- und Sozialwesen, BA Soziale Arbeit/Heilpädagogik
- Leitungspositionen, z.B. Gruppenleitung, Hausleitung, Wohnverbandsleitung

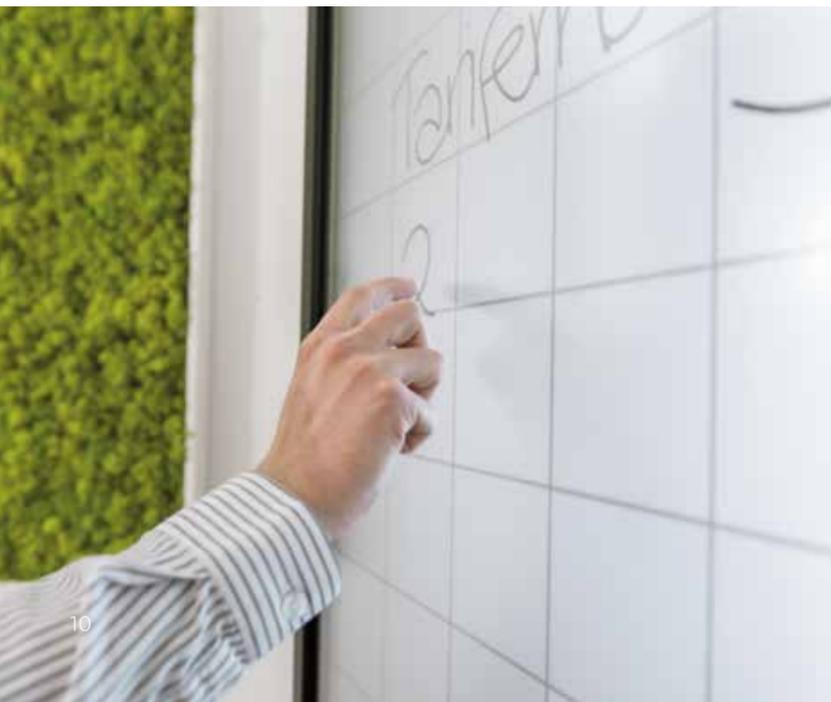
Interessiert?

Kontaktieren Sie gerne Martin Hahn:
07171-802-208
martin.hahn@haus-lindenhof.de



Kaufleute für Büromanagement

Wie schon der Name sagt, handelt es sich um einen kaufmännischen Beruf, mit dem man sehr unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen kann. In der Stiftung Haus Lindenhof sind Kaufleute für Büromanagement an verschiedenen Stellen eingesetzt: In den Sekretariaten und Verwaltungen der Häuser, Einrichtungen und Werkstätten, aber auch in den Ressorts der Zentralverwaltung, d.h. in der Finanzbuchhaltung, der Leistungsabrechnung, der Kostenrechnung, der Personalverwaltung und in der Lohn- und Gehaltsabrechnung.



Patricia Rieg



ARBEITSORT

Zentralverwaltung im Dienstleistungszentrum, Ressort Rechnungswesen: Leistungsabrechnung für Menschen mit Behinderung



WIE LANGE IN DER STIFTUNG

2004: Ausbildung zur Bürokauffrau
2007: Übernahme in die Leistungsabrechnung, zunächst für ein halbes Jahr befristet, als Elternzeitvertretung – inzwischen unbefristet angestellt



SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN

Mittlerer Bildungsabschluss



VERDIENST

Bruttoeinstiegsgehalt als Berufseinsteiger in Vollzeit von ca. 2.600 € bis hin zu ca. 4.000 € brutto mtl. + Weihnachtsgeld. Es bestehen vielseitige Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich dann auch im Gehalt widerspiegeln.



EINSATZFELDER

- Kaufmännische Fachkraft
- Empfangskraft
- Sekretär/-in
- Buchhalter/-in
- Lohn- und Gehaltsbuchhalter/-in
- Registrator/-in
- Personalsachbearbeiter/-in
- Vertriebsassistent/-in

Was hat Sie dazu bewegt, den Beruf zu ergreifen?

Bürokauffrau ist ja ein bekanntes Berufsbild, das ich mir als Realschülerin gut vorstellen konnte. Auch weil ich durch meinen Vater erste Erfahrungen in kaufmännischen Tätigkeiten sammeln konnte. Zwischendurch, als ich während meiner Ausbildung im Haus Michael eingesetzt wurde, habe ich allerdings tatsächlich kurz überlegt, ob ich nicht eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin anschließen soll. Aber das hat sich dann ja anders ergeben.

Was tun Sie in fünf Sätzen?

Meine Hauptaufgaben bestehen darin, abrechnungsrelevante Daten von Klient/-innen in unseren Häusern und Werkstätten für Menschen mit Behinderung zu erfassen, diese Leistungen abzurechnen und manchmal auch anzumahnen. Ich muss auch viele Bescheinigungen für unsere Klient/-innen erstellen, die diese für Kontakte mit verschiedenen Institutionen, z.B. Ämter, Krankenkassen, Kostenträger benötigen. Auch das Taschengeld muss ich abrechnen und die Taschengeldkassen prüfen und den Angehörigen eine Übersicht zur Verfügung stellen.

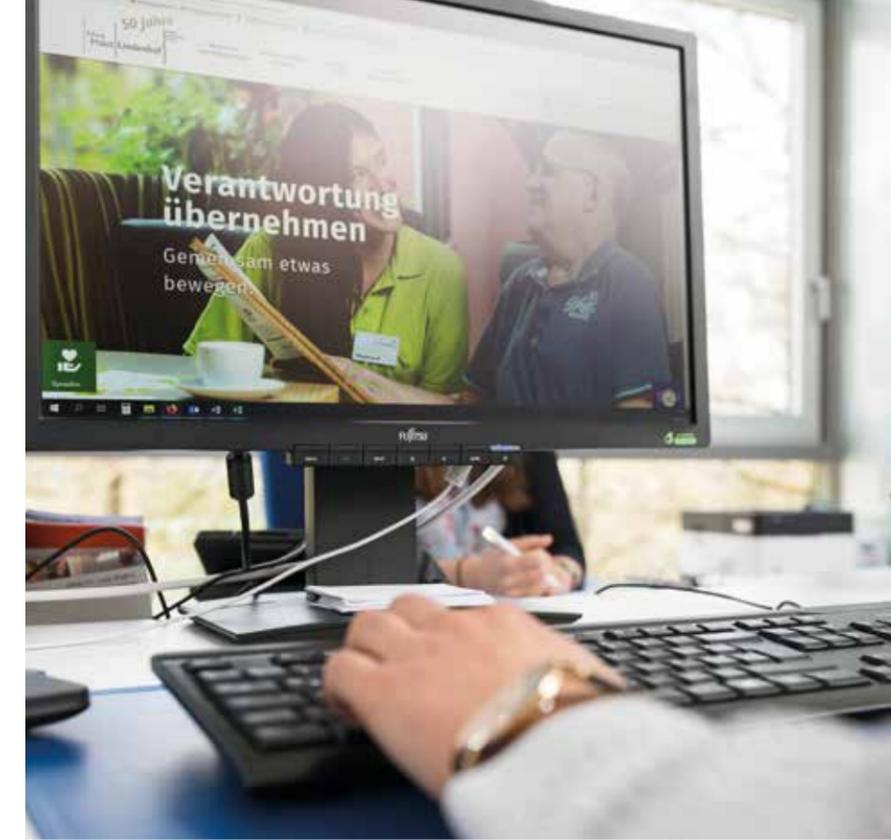
Was ist aktuell das Highlight und die Herausforderung?

Ich fange mit der Herausforderung an. Diese stellt momentan die aktuelle Programmumstellung dar. Früher haben wir in einem einzigen Programm die Daten angelegt und abgerechnet, jetzt nutzen wir verschiedene Programme, die über Schnittstellen miteinander verbunden sind. Da muss noch vieles kontrolliert werden.

Als Highlight sehe ich das BTHG. Noch befinden wir uns in der Übergangsphase, aber sobald die Fachleistungen und der Gesamtplan vorliegen und für die Klient/-innen individuell umgesetzt werden, wird es richtig spannend.

Dieser Beruf ist wichtig für die Gesellschaft, weil...

... wir hier viel Verantwortung für die Abrechnung der Leistungen überneh-



„Es ist mir ein Anliegen, dass ich für die Angehörigen ihre Abrechnungen übersichtlich und nachvollziehbar gestalte.“

men. Die richtigen Leistungen müssen der richtigen Person zugeordnet werden und niemand soll zu viel oder zu wenig erhalten. Es ist mir ein Anliegen, dass ich für die Angehörigen, die ja i.d.R. keine Fachleute sind, ihre Abrechnungen übersichtlich und nachvollziehbar gestalte. Wenn ich dann nach einer komplizierten Abrechnung wenig Rückfragen bekomme, denke ich, dass mir dies gut gelungen ist.

Was geben Sie Neueinsteigern mit auf den Weg?

Der Beruf der Kauffrau für Büromanagement ist sehr vielseitig. Mein Arbeitsplatz und mein Aufgabengebiet sind sehr abwechslungsreich und jeder Tag ist anders, überhaupt nicht eintönig. Ich habe Kontakt mit Angehörigen, mit Kolleg/-innen aus dem DLZ, mit Mitarbeitenden aus dem Bereich, mit Krankenkassen und mit Ämtern. Nur Bewohner/-innen kommen leider nicht mehr vorbei, seit wir in den zweiten Stock umgezogen sind. Das ist schade.

Berufliche Chancen

- Studium der Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften
- IHK-Weiterqualifizierung z.B. zum Wirtschaftsfachwirt
- Leitungspositionen, z.B. Teamleitung, Ressortleitung

Interessiert?

Kontaktieren Sie gerne Sabine Renner: 07171 802-127 sabine.renner@haus-lindenhof.de



Sonderpädagogin

Die Ausbildung zum Sonderpädagogen gliedert sich in ein Bachelor- und Masterstudium sowie den Vorbereitungsdienst. Die Regelstudienzeit beträgt zehn Semester und der Vorbereitungsdienst dauert weitere 1,5 Jahre. Die Einsatzfelder von Sonderpädagogen sind sehr breit und reichen von der Frühförderung bis zur Berufsschulstufe. Sonderpädagogen sind in unterschiedlichen Fachrichtungen tätig, sie arbeiten inklusiv an Regelschulen, mobil im sonderpädagogischen Dienst oder vor Ort mit der eigenen Klasse an der Stammschule.



Tamara Mück



ARBEITSORT
Martinus Schule



WIE LANGE IN DER STIFTUNG
SEIT 2019



SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN
Um für das Sonderpädagogik-Studium zugelassen zu werden, wird in der Regel eine Hochschulzugangsberechtigung vorausgesetzt. Zusätzlich sind Praktika und Freiwilligendienste von Vorteil.



VERDIENST
Als Landesbeamte werden Sonderpädagogen nach der Besoldungsgruppe A13 bezahlt (derzeit ca. 4600 € brutto mtl. für Berufseinsteiger). Es ist auch möglich, als Lehrkraft im Angestelltenverhältnis zu arbeiten.



EINSATZFELDER
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)



„Sonderpädagogen orientieren sich am Schüler und schaffen Bedingungen, die es ihm ermöglichen, seine Potentiale zu entfalten.“

Was hat Sie dazu bewegt, den Beruf zu ergreifen?

Ausschlaggebend war mein FSJ im Schulkindergarten der Lebenshilfe. Die Arbeit und besonders der intensive Kontakt mit den Kindern hat viel Spaß gemacht. Durch die Sonderpädagogen vor Ort habe ich den Beruf kennengelernt und mich dafür entschieden.

Was tun Sie in fünf Sätzen?

In erster Linie unterrichte und fördere ich – dazu gehören auch die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Außerdem bin ich den Schultag über eine enge Bezugsperson für meine Schüler/-innen und bin darüber hinaus auch erzieherisch tätig. Nach Unterrichtsende

stehen häufig Konferenzen und die Arbeit an innerschulischen Projekten an. Auch das Diagnostizieren und das Schreiben von Berichten, Gutachten und Zeugnissen gehören zu meinen Aufgaben. In der Inklusion arbeite ich eng mit anderen Schulen zusammen und bin dort beratend tätig.

Was ist aktuell das Highlight und die Herausforderung?

Mein aktuelles Highlight und zugleich eine organisatorische Herausforderung ist die bevorstehende Reise ins Schul-landheim mit meiner inklusiven 6. Klasse. Auch die Projektwoche an der Martinus Schule war wieder ein besonderes Highlight.

Da ich in der Inklusion an einer Grundschule und einer Gemeinschaftsschule arbeite, stehe ich regelmäßig vor der Herausforderung, die Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und das bestehende Schulsystem bestmöglich zusammenzubringen.

Dieser Beruf ist wichtig für die Gesellschaft, weil...

... jeder Mensch, unabhängig von seinen kognitiven, körperlichen oder sonstigen Voraussetzungen, ein Recht auf Bildung hat. Sonderpädagogen orientieren sich am Schüler und schaffen Bedingungen, die es ihm ermöglichen, seine Potentiale zu entfalten. Außerdem tragen Sonderpädagogen dazu bei, der Vision von einer inklusiven Gesellschaft Stück für Stück näher zu kommen.

Was geben Sie Neueinsteigern mit auf den Weg?

Nicht jede Unterrichtsstunde muss perfekt geplant sein und das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Der Austausch mit Kolleg/-innen tut gut und bringt oft neue Impulse. Da es eigentlich immer etwas zu tun gibt, ist es wichtig, bewusst Feierabend zu machen und sich regelmäßig Pausen zu gönnen.

Berufliche Chancen

- Weiterbildungen
- Spezialisierungen
- Schulleiter

Interessiert?

Kontaktieren Sie gerne Ralf Tödter:
07171 802-400
ralf.toedter@haus-lindenhof.de



Hauswirtschaftlerin

Hauswirtschaft ist ein moderner, zukunftsorientierter Beruf und ist viel mehr als kochen, waschen und reinigen. Hauswirtschaftlerinnen und Hauswirtschaftler unterstützen Einzelpersonen und Großhaushalte bei der Bewältigung des Alltags. Sie sollten deshalb Freude an der Arbeit mit Menschen und Interesse an Ernährungs- und Gesundheitsfragen haben. Sie sollten zupacken, planen und organisieren können.



Alice Chiarelli



ARBEITSORT

Pflegeheim St. Elisabeth in Aalen, angestellt bei der Haus Lindenhof Service GmbH (HLS)



WIE LANGE IN DER STIFTUNG

Seit 2020



AUSBILDUNGSVORAUSSETZUNG / AUSBILDUNGSDAUER

Hauptschulabschluss oder mittlerer Bildungsabschluss / drei Jahre duale Ausbildung



VERDIENST

Das Bruttogehalt beträgt mtl. in Vollzeit ca. 2700 €. Hinzu kommen Zuschläge für das Arbeiten an Wochenenden und Feiertagen.



AUFGABENGEBIETE

- Zubereiten und servieren von Speisen und Getränken
- Dekorieren und reinigen von Räumlichkeiten
- Textil- und Wäschepflege
- Fach- und sachgerechte Lagerhaltung und Qualitätskontrolle
- Warenwirtschaftsplanung, Kalkulation und Abrechnung
- Feste planen und gestalten
- Fördern der individuellen Lebensqualität der Menschen



Was hat Sie dazu bewegt, den Beruf zu ergreifen?

Ich komme aus einer italienischen Großfamilie. Meine Verwandtschaft betreibt Pizzerien überall in Deutschland. Da habe ich oft mitgeholfen. Mein Vater war Koch auf einem Schiff in Italien. Außerdem koche und backe ich sehr gerne. Nach meinem Hauptschulabschluss habe ich ein Berufseinstiegsjahr in der Justus-von-Liebig-Schule in Aalen gemacht und anschließend meine Ausbildung in einer Großküche. Meine Berufsentscheidung habe ich nie bereut.

Was tun Sie in fünf Sätzen?

Ich bin für die Verpflegung unserer Bewohner/-innen und in der Unterhaltsreinigung tätig, arbeite in der Spülküche, decke die Tische zu den Mahlzeiten und bei Veranstaltungen ein und Sorge auch für jahreszeitliche Dekoration, damit sich die Menschen in unserem Haus wohl fühlen.

Was ist aktuell das Highlight und die Herausforderung?

Ich habe mich auf der Meisterschule angemeldet und werde mich im kommenden Jahr zur Meisterin der Hauswirtschaft weiterbilden. Auf diese beiden Jahre freue ich mich und sie werden sicherlich auch eine interessante Herausforderung sein.

„Ich finde es schön, mit und für Menschen zu arbeiten und so auf unterschiedliche Weise dazu beitragen zu können, dass sie zufrieden sind.“

Dieser Beruf ist wichtig für die Gesellschaft, weil...

... wir für die Verpflegung und die Reinigung in ganz unterschiedlichen Einrichtungen tätig sind, in denen Menschen länger- oder kurzfristig leben. Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, dass es ihnen dort gut geht. Der Beruf meines Erachtens aber von vielen unterschätzt.

Was geben Sie Neueinsteigern mit auf den Weg?

Der Beruf ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Ich finde es schön, mit und für Menschen zu arbeiten und so auf unterschiedliche Weise dazu beitragen zu können, dass sie zufrieden sind.

Berufliche Chancen

- Meister/-in der Hauswirtschaft
- Hauswirtschaftliche Betriebsleitung
- Betriebswirt/-in für Hauswirtschaft
- Oecotrophologe/-in

Interessiert?

Kontaktieren Sie gerne Ute Rieck: 07171 802-280 service-gmbh@haus-lindenhof.de

„Berufliche Umsteiger sind für uns wertvolle Innovationsgeber, sie ermöglichen uns einen Blick über den Tellerrand.“



Beruflicher Neuanfang

Autor: Clemens Beil

Vom Einzelhandel und der Zahntechnik in die Stiftung Haus Lindenhof



Vielfältiges Arbeiten spiegelt sich in der Stiftung auch durch vielfältige Lebens- und Arbeitswege wider.

Während viele Mitarbeitende den klassischen Weg über eine Ausbildung oder ein Studium im Pflegebereich wählen, gibt es einige Mitarbeitende, die sich nach einer Neuorientierung für die Arbeit in der Stiftung entschieden haben. Zwei von ihnen wollen wir vorstellen.



Natasa Wendl-Putrih

hat mit 15 Jahren eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel begonnen. In diesem Beruf arbeitete die Mutter von zwei mittlerweile erwachsenen Kindern acht Jahre bis zu ihrer Elternzeit. Kinder und Beruf konnte sie dann nicht mehr miteinander vereinbaren. „Die Arbeitszeiten und auch die Kinderbetreuungangebote waren damals nicht flexibel genug“, sagt sie rückblickend. „Durch einen glücklichen Zufall ergab sich 2009 für mich die Möglichkeit, in der Vinzenz von Paul-Werkstatt der Stiftung als Gruppenunterstützende Produktionskraft mit flexiblen Rahmenbedingungen arbeiten zu können“, erzählt die heute 47-Jährige. Dort betreute sie das Lager, den Wareneingang und den Internet-Shop. 2016 bekam sie dann die Chance

in ihrer Montage- und Versandabteilung eine Gruppenleitung zu übernehmen. Voraussetzung aber war, dass sie eine zweijährige Weiterbildung zur Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung absolviert. „Mit über 40 Jahren musste ich noch mal das Lernen lernen“, erzählt sie schmunzelnd. Und in Pandemiezeiten sei das auch noch mal eine besondere Herausforderung gewesen. Gemeinsam mit einem Kollegen und zwei Freiwilligendienstleistenden leitet sie jetzt in der Werkstatt eine Gruppe von 28 Menschen mit geistiger Behinderung an und fördert sie in ihrer Entwicklung.

Dass jemand in jungen Jahren den Beruf fürs Leben lernt, ist schon längst nicht mehr selbstverständlich. Es gibt vielfältige Gründe dafür, im Laufe seines Lebens in einen anderen Beruf umzusteigen. Weil, wie bei Natasa Wendl-Putrih, Beruf und Familie nicht mehr zu vereinbaren sind oder weil nach einer längeren Elternzeit der Wiedereinstieg in den alten Beruf schwierig geworden ist. Aber auch Unzufriedenheit oder der Wunsch nach einer neuen Herausforderung können Gründe sein, einen neuen Beruf zu erlernen. Wendl-Putrih hat es nie bereut. „Ich könnte mir heute nicht mehr vorstellen, woanders zu arbeiten“, sagt sie sichtlich zufrieden. Es sei ein toller und erfüllender Beruf. Und auch ehrenamtlich ist sie in ihrer Heimatgemeinde Waldstetten für Menschen mit Behinderung engagiert, beim Kunstprojekt der Wäschgölten in der PRODI-Werkstatt sowie beim jährlichen Fasching für Menschen mit Behinderung.

„Berufliche Umsteiger sind für uns wertvolle Innovationsgeber, sie ermöglichen uns einen Blick über den Tellerrand, denn durch sie bekommen wir aktuelle Informationen über die betriebliche Arbeitswelt außerhalb der Werkstätten. Das hilft uns, uns auf die externen Anforderungen einzustellen“, sagt Michael Abele, Verbundleiter Arbeit im Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung.

„Ich könnte mir heute nicht mehr vorstellen, woanders zu arbeiten.“

Auch im Bereich der Altenpflege gibt es Mitarbeitende, die sich beruflich umorientiert haben.



„Ich bin noch keinen Tag ungern zum Arbeiten gekommen!“

Valerie Koch

leitet das Hospiz Barbara in Heidenheim und war in ihrem Erstberuf Zahntechnikerin. Die Pflege ihrer Großmutter und der Tod ihres Vaters haben dann dazu geführt, dass sie sich beruflich neu orientiert hat. Sie erlernte den Beruf der Altenpflegerin und arbeitete 15 Jahre in einem großen Pflegeheim in Heidenheim, bevor sie zur Stiftung wechselte. In dieser Zeit absolvierte sie mehrere Zusatzausbildungen zur Pflegedienstleitung sowie in den Bereichen Gerontopsychiatrie und Palliative Care. Außerdem machte sie eine Ausbildung zur Aromaexpertin. „Meinen Vater zu Hause bis zum Tod begleiten zu können, war eine gute aber auch prägende Lebenserfahrung für mich“, erzählt sie. Derzeit bildet sie sich bis zum Sommer in der Trauerbegleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien weiter. Ihre berufliche Neuorientierung hat sie niemals bereut: „Ich bin noch keinen Tag ungern zum Arbeiten gekommen!“, freut sie sich. „Meine allererste Erfahrung mit der Altenpflege habe ich aber schon mit 15 Jahren gemacht“, erinnert sich Koch, „bei einem Praktikum in einem Pflegeheim in Nattheim.“



„Es ist schön zu sehen, wie Menschen durch persönliche Erfahrungen in den Pflegebereich gelangen und mit dieser neuen Aufgabe glücklich sind. Die Lebenserfahrung, die sie mitbringen, bereichert unsere Arbeit“, freut sich Regionalleiterin Julia Hofelich.



**Ehrenamt
bereichert auch
Ihr Leben –
Bei uns sind Sie
willkommen!**



Helpen macht glücklich!

Bei uns finden Sie vielfältige Möglichkeiten, Gutes zu tun. Wir möchten für die Menschen, die sich uns anvertrauen, mehr tun als nur unsere Pflicht. Durch Ihre Unterstützung ermöglichen Sie vielfältige zusätzliche Angebote und Lebensqualität. Ob Sie sich mit einer allgemeinen Spende, der konkreten Unterstützung eines bestimmten Projektes oder durch eine ehrenamtliche Tätigkeit engagieren möchten – **Ihre Unterstützung bewirkt Großes bei uns. Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür!**



➔ Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen   

Danke für Ihre Spende!

Zuwendungsbescheinigung für Spenden bis zu 300,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt

(Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder mit dem Kassensstempel der Bank.)

Wir sind wegen der Förderung mildtätiger Zwecke und des Wohlfahrtswesens nach dem Freistellungsbescheid bzw. der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Schwäbisch Gmünd, St.-Nr. 83085/02227 vom 23.03.2021 für den letzten Veranlagungszeitraum 2019 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir versichern, dass wir den zugewendeten Betrag nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwenden werden. Dies ist eine Spendenbitte der Stiftung Haus Lindenhof. Sie können der Verwendung Ihrer hierzu genutzten Adresse jederzeit widersprechen. Stiftung Haus Lindenhof, Lindenhofstr. 127, 73529 Schwäbisch Gmünd

Bitte wenden Sie sich bei allen Fragen an spenderservice@haus-lindenhof.de

Ihr Ansprechpartner:
Rüdiger Etzel
Leitung Sozialmarketing

Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 802-393
Telefax 07171 802-395

spenderservice@haus-lindenhof.de
www.haus-lindenhof.de

Im Sommer 2022

Sie und die Stiftung Haus Lindenhof: Ihre Spende hilft.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir bedanken uns bei allen, die unsere gemeinnützige Arbeit bisher bereits unterstützt haben und freuen uns auf viele, die das noch tun wollen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende.

Die Stiftung Haus Lindenhof unterstützt und betreut ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. An 67 Standorten mit verschiedensten Einrichtungen im Ostalbkreis und in den Landkreisen Heidenheim und Göppingen. Auch in Ihrer Nähe!

Alle Ihre Spenden kommen der wohltätigen Arbeit der Stiftung Haus Lindenhof zu Gute – und bewirken sehr viel: Mehr Unterstützung und Erleichterung für mehr Lebensqualität im Alltag.

Wenn Sie bereits eine Verbindung oder Beziehung zu einer bestimmten Einrichtung oder Gruppe der Stiftung haben, geben Sie das gerne als Verwendungszweck Ihrer Spende an.

Wenn Sie die Verbundenheit der Stiftung, ihrer Bewohnerinnen und Bewohner und der Menschen um die Stiftung nachhaltig stärken wollen, unterstützen Sie bitte den geplanten Bau unserer neuen Franziskus Kapelle: Mit Ihrer Hilfe entsteht ein Ort für gelebte Inklusion.

Vielleicht möchten Sie sich auch ehrenamtlich einbringen – sprechen Sie uns doch einfach an.

Ihre Spende hilft: Gemeinsam können wir die Welt etwas besser machen. Vielen Dank.

Herzliche Grüße

Direktor Hermann Staiber
Vorstand

Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel
Vorstand

FSJ/FÖJ/BFD Ausbildung Duales Studium Jobs

Komm ins #teamlindenhof



Keine Lust mehr auf 0-8-15? Dann komm zur Stiftung Haus Lindenhof!

Du bist auf der Suche nach einem Beruf mit super Zukunftsperspektiven, tollen Aufstiegschancen und willst dabei gleich auch etwas Sinnvolles tun? Dann bist du bei der Stiftung Haus Lindenhof richtig! Wir suchen dich. Deine Kompetenzen und Fähigkeiten, deine Ideen und kreativen Einfälle. Vom Praktikum, einem Freiwilligen Sozialen Jahr bis hin zum Bundesfreiwilligendienst und einer Ausbildung kannst Du bei uns in die Alten- und Behindertenhilfe einsteigen. Darüber hinaus bilden wir auch Kaufleute für Büromanagement und Hauswirtschafter/-innen aus und bieten

Duale Studiengänge an. Du siehst: Die Tätigkeitsfelder in der Stiftung sind vielseitig und abwechslungsreich – und werden ganz nebenbei gesagt auch noch super bezahlt!

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeitenden: Egal ob Chef oder Azubi – in der Stiftung Haus Lindenhof sind wir alle Pflegehelden. Und genauso jemand kannst auch du werden! Von einer super Bezahlung, über Schichtzulagen, Vergünstigungen für's Fitnessstudio und vieles mehr: Unser #teamlindenhof ist es uns wert!

www.haus-lindenhof.de/karriere



Danke für Ihre Spende!

Überweisung

Das ist ein ganz normaler Überweisungsträger zur Einlösung bei Ihrer Bank – damit spenden Sie einmal für die Stiftung Haus Lindenhof.

Sie müssen noch den Eurobetrag, Ihren Namen und Ihre Adresse ergänzen und unterschreiben.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Bitte gut aufbewahren!

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
Stiftung Haus Lindenhof
Lindenhofstr. 127, 73529 Schwäbisch Gmünd
IBAN _____ bei _____
DE62 6145 0050 1000 2748 97 KSK Ostalb

SPENDE

Auftraggeber/Einzahler

Quittung
Bitte Rückseite beachten

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Stiftung Haus Lindenhof

IBAN

DE 62 61 45 00 50 10 00 27 48 97

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

OASPDE6AXXX

STIFTUNG HAUS LINDENHOF

Betrag: Euro, Cent

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

MD 1-22

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Die Generalistische Pflegeausbildung

Autorin: Sabine Renner

Perspektiven weiten, vielfältige Pflege erleben



Die Pflege von Menschen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Einleuchtend ist, dass ein Säugling anderer Pflegebedarf, als ein erwachsener Mensch, ebenso wie eine Krebserkrankung anders therapiert und versorgt werden muss, als eine Altersdemenz.

So vielfältig wie Menschen, Erkrankungen, Hilfebedarfe und Pflegemöglichkeiten sind, so vielfältig sind auch die Aufgaben der Pflegenden. Bis vor kurzem gab es deswegen viele unterschiedliche Pflegeberufe, die in unterschiedlichen Ausbildungen erlernt werden konnten.

Seit 2020 ist das anders. Nun gibt es in Deutschland die Generalistische Pflegeausbildung. Das klingt ganz schön kompliziert und auch ein bisschen nach Militär. Aber keine Angst, der Begriff „Generalistisch“ steht dafür, dass unter einem Berufsbild verschiedene spezielle Kompetenzen und Aufgaben vereint sind, die in einer einzigen Ausbildung erlernt werden können. Durch das neue Berufsbild „Pflegefachfrau/Pflegefachmann“ werden die Berufe der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zusammengeführt. Die Auszubildenden werden dazu befähigt, Menschen aller Altersstufen zu pflegen. Dies wird als „Generalistik“ bezeichnet. Daneben haben sie auch die Wahl, sich für einen gesonderten Berufsabschluss in der Gesundheits- und Kinderkranken-

pflege oder der Altenpflege zu entscheiden.

Damit die verschiedenen Aufgabengebiete während der Ausbildung erlernt werden können, ist in der Regel mehr als ein Einsatzbetrieb erforderlich. Es stehen folgende Einsatzmöglichkeiten zur Wahl: stationäre Akutpflege (Krankenhaus), stationäre Langzeitpflege (Pflegeheim), ambulante Akut-/Langzeitpflege (ambulanter Pflegedienst), pädiatrische Versorgung, psychiatrische Versorgung. Deswegen müssen sich die Auszubildenden für einen Betrieb entscheiden, in dem sie den Schwerpunkt ihrer praktischen Ausbildung absolvieren sowie für die Vertiefung im dritten Jahr, die dann den Berufsabschluss festlegt.

Die dreijährige Ausbildung erfolgt im Wechsel zwischen Unterricht und Praxiseinsatz. Begonnen wird die praktische Zeit mit einem Orientierungseinsatz in der gewählten Einrichtung. Die Auszubildenden haben so die Möglichkeit, diese zunächst besser kennenzulernen. Im Anschluss daran erhalten dann alle den gleichen theoretischen und praktischen Unterricht und durchlaufen in ihrer praktischen Ausbildung die gleichen Pflichteinsätze in den unterschiedlichen Versorgungsbereichen der Pflege.

Zu Beginn des dritten Ausbildungsjahres erfolgt ein weiterer Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung. Das dritte Jahr der Ausbildung kann unterschiedlich ausgerichtet sein. Dies hängt vom bereits im Vertrag festgelegten Vertiefungseinsatz ab. Mit der Wahl ihres Vertiefungseinsatzes geben die Auszubildenden an, welchen Schwerpunkt sie im dritten Jahr legen

möchten. Das Wissen und Können wird in einem zuvor bereits kennengelernten Bereich vertieft.

Ein großer Träger wie die Stiftung Haus Lindenhof bietet den Vorteil, dass viele der Praxiseinsätze in eigenen Häusern absolviert werden können. Konkret können ambulante, stationäre sowie pädiatrische Pflege, ebenso wie die pädiatrische Pflege in Einrichtungen der Stiftung erlernt werden. Dabei wird sogar über den Tellerrand des Bereichs geschnuppert und die Auszubildenden können außer der Altenpflege auch Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und die Martinus Schule kennenlernen.

Die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann bietet die Chance, viele Facetten dieses anspruchsvollen Berufs zu erfahren und so vielleicht schon frühzeitig die Weichen in die favorisierte Fachrichtung zu stellen. Oder aber Generalist/-in zu bleiben und zu wissen, dass einem im Berufsleben viele Einsatzbereiche, Fachrichtungen und Perspektiven offenstehen werden.

Seit 2020 haben in der Stiftung Haus Lindenhof 42 Personen ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann begonnen. 2023 werden die ersten examinierten Pflegefachleute bei uns im Einsatz sein. Wir freuen uns darauf!



Menschen sind vielfältig. Sie unterscheiden sich in ihrer kulturellen und religiösen Zugehörigkeit, in Geschlecht, Lebensform, sexueller Identität, Alter, Weltanschauung, körperlichen Merkmalen, sozialem Status, Bildung und vielem mehr. Jeder Mensch ist so wie er ist – einzigartig.

Vielfalt

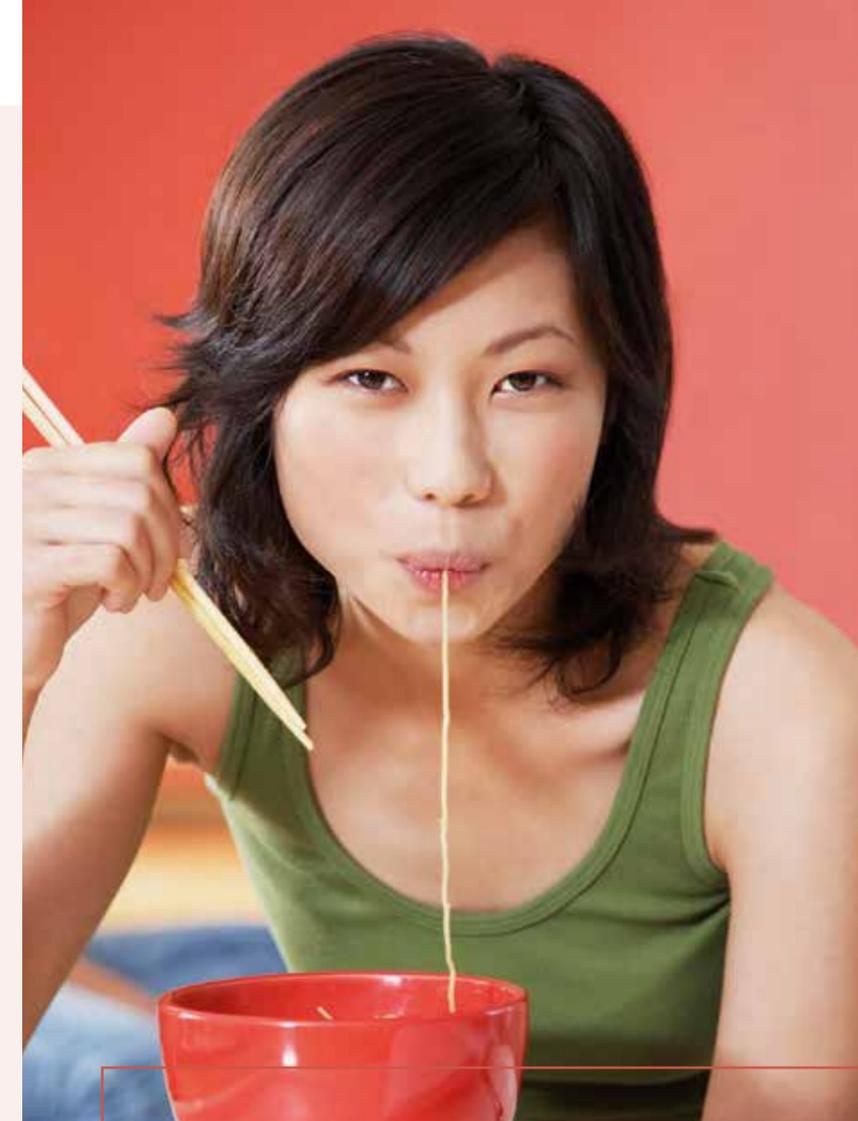
Autorin: Katharina Stumpf

Und alles was dazu gehört

Bei uns ist jede/-r Mitarbeitende, Bewohner/-in, Beschäftigte/-r, und Ehrenamtliche/-r herzlich willkommen – ganz ungeachtet seiner geschlechtlichen Orientierung. Wir respektieren uns gegenseitig, damit wir selbstbestimmtes Leben wahr werden lassen können. Wir wollen eine Kultur gestalten, in der sich alle Mitarbeitenden in ihren jeweiligen sexuellen und geschlechtlichen Identitäten willkommen fühlen und offen zu ihrer Identität und Lebensform stehen können. Dabei leitet uns eine Haltung des Respekts und des Vertrauens in die persönliche Lebensführung eines jeden Einzelnen.

Wir sind überzeugt: Was wir nach innen nicht lernen, können wir auch nach außen nicht gestalten. Wir wollen keine Kultur der Tabuisierung, der Angst oder des Verschweigens von Lebensentwürfen und sexuellen/geschlechtlichen Identitäten.

Eine vielfältige Stiftung zu leben, bedeutet auch, in den Diskurs und den Dialog zu den Themen Religion, Spiritualität, Werte, Menschenbild und Unternehmenskultur zu kommen.



Bereits 2019 haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Standpunkte zum Thema Vielfalt in einem kleinen Heft aufzuschreiben.

Dürfen nur Katholiken bei der Stiftung arbeiten? Ich bin geschieden und möchte wieder heiraten – habe ich noch eine Chance bei der Stiftung? Ich bin homosexuell – Wie ist das mit einer Anstellung vereinbar?

Diese und einige mehr Handlungsleitlinien können Sie auf unserer Webseite unter folgendem Link abrufen:

www.haus-lindenhof.de/werte

Hinterm Horizont

Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten am Beispiel der Berufe im Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung.



Für viele Menschen ist die Vorstellung abschreckend, zehn, 20 oder mehr Jahre im gleichen Beruf zu arbeiten. Wenn Mitarbeitende der Stiftung Haus Lindenhof neue Perspektiven suchen, müssen sie nicht das Unternehmen wechseln, sondern können sich intern qualifizieren und weiterentwickeln.

Die Stiftung bietet sowohl horizontale, also Fachkarrieren, als auch vertikale Karrieren, bis hin zu Führungskarrieren, an.



Eine vertikale Karriere zum/zur Heilerziehungspfleger/-in (HEP) könnte mit einem Hauptschulabschluss beginnen. Nach der Hauptschule können Interessierte im Rahmen eines FSJ in die Stiftung Haus Lindenhof hinein-schnuppern und erleben, ob ihnen die Arbeit mit Menschen zusagt. Personen mit einem Hauptschulabschluss können dann eine Helfer-Ausbildung beginnen, entweder die einjährige Ausbildung zur/-m Heilerziehungshelfer/-in oder die zweijährige Ausbildung zur/-m Heilerziehungs-Assistent/-in.

Beide Ausbildungen erfolgen dual, also in einer Mischung aus Theorie und Praxis. Mit dem Abschluss der Helfer-Ausbildung wird automatisch die mittlere Reife erworben. Wenn der Noten-Schnitt gut genug ist, können die Helfer/-innen dann in eine Fachkraftausbildung zur/-m HEP einsteigen.

Der direkte Weg zur Ausbildung zum HEP führt über die mittlere Reife oder auch über das Abitur. Die dreijährige Ausbildung findet entweder in dualer Form statt, oder aufgeteilt in zwei Jahre Theorie und ein Jahr Praxis. Häufig wird auch hier vorher ein FSJ zum Hineinschnuppern absolviert. Falls kein FSJ gemacht wurde, ist ein zehnmonatiges Vorpraktikum erforderlich.

Selbstverständlich können sich die ausgebildeten HEPs auch weiterqualifizieren, um dann vielleicht einmal eine Führungsposition zu übernehmen. Eine Option ist die berufsbegleitende Qualifikation zum/-r Fachwirt/-in für Sozialwesen. Oder ein duales Studium in der Fachrichtung Sozialmanagement, soziale Arbeit oder Sozialpädagogik. Damit besteht die Möglichkeit, im sozialen Dienst tätig zu werden oder, mit entsprechender Berufserfahrung, eine Organisationsleitung zu übernehmen.

Eine weitere Form der fachlichen Qualifizierung wäre das Studium der Heilpädagogik an einer Berufsakademie oder Fachakademie mit staatlicher Anerkennung. Dann kann man im gruppenergänzenden Dienst, in der Psychiatrie oder der Frühförderung, arbeiten. Auch in der systemischen Beratung oder in der sozialpädagogischen Familienhilfe bieten sich Einsatzmöglichkeiten.

Quereinsteiger mit handwerklich-technischen Ausbildungen haben ebenfalls gute Chancen. Mit einer sonderpädagogischen Weiterbildung können sie als Gruppenleitung in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung einsteigen. Für manche Stellen in der Arbeitsvorbereitung ist jedoch der Meister oder Techniker erforderlich.

Die Einsatzmöglichkeiten für HEPs sind sehr vielseitig. Heilerziehungspfleger/-innen können mit ihrer Ausbildung auch als Erzieher/-in, oder bei Kindern und jugendlichen Erwachsenen mit Doppeldiagnosen, z.B. Verhaltensauffälligkeiten, aber auch in der Psychiatrie oder im Reha-Bereich arbeiten. Ansonsten bieten sich durch die verschiedenen Angebote bei uns sehr unterschiedliche Tätigkeitsfelder an: In den verschiedenen Wohnformen, ambulant oder stationär, oder in Spezialgruppen für Menschen mit Doppeldiagnosen, die z.B. am Prader-Willi-Syndrom oder psychisch erkrankt sind.

In jedem Fall ist die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sinnstiftend, vielfältig und macht Freude.

geht's weiter

Autoren: Sabine Renner,
Johannes Blaurock



Auch Fort- oder Weiterbildungen können zu Spezialisierung führen, z.B. für das Fachthema Deeskalation oder als Psychiatrie-Assistent.

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung ist Programm.

In der horizontalen Qualifizierung gibt es auch eine Reihe von Sonderaufgaben, die das Aufgabengebiet verbreitern. In verschiedenen, i.d.R. befristeten, Projekten werden immer wieder Sozialarbeiter oder auch HEP mit speziellen Kenntnissen oder speziellem Wissen benötigt. Das ist z.B. in den aktuellen Projekten „Kommune inklusiv“ in Schwäbisch Gmünd oder „Ellwangen inklusiv“ oder in der Sozialraumorientierung so.

Die Erwachsenenbildung, in deren Rahmen Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung organisiert oder durchgeführt werden, bietet ebenfalls Möglichkeiten sich in speziellen fachlichen Aufgaben einzubringen.

Darüber hinaus gibt es auch verschiedene Querschnittsthemen, die fachliche Aufgabenschwerpunkte bilden können: Das Thema Organisation und Freizeit, oder das Aufgabengebiet Pflege und Medizin, oder die Seelsorge – es gibt in jeder Einrichtung einen Seelsorgeverantwortlichen, so dass christliche Kultur lebendig gelebt werden kann. Darüber hinaus gibt es Aufgaben in der Arbeitssicherheit, im Qualitätsmanagement oder in der Mitarbeitervertretung. Auch in Kunst und Kultur ist mit Angeboten in den Beratungsstellen und im inklusiven Café „bunten Hund“ ein Engagement möglich. Kurz gesagt, in allem, was eine gute Basis für selbstbestimmtes Leben und Arbeiten darstellt.

In jedem Fall ist die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sinnstiftend, vielfältig und macht Freude. Sie ist jeden Tag anders. Dabei bieten sich viele Optionen, bei der Arbeit Freiräume zu finden, in denen Interessen und Kompetenzen eingebracht und besondere Aufgaben wahrgenommen werden können. Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung ist Programm.



Wer Interesse hat, kann hier sehr viel lernen

Von wertvollen helfenden Händen

Nicht für alle Tätigkeiten in der Stiftung Haus Lindenhof ist eine komplexe Ausbildung erforderlich.

Autor: Clemens Beil



Kompetenzzentrum Arbeit

„Wir entwickeln und gestalten flexible und auch innovative Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen, die wieder ins Arbeitsleben einsteigen wollen“, erklärt Martina Hasenmüller, die das Kompetenzzentrum leitet. „Zu uns kommen in der Regel Personen, die schon lange einen ‚Abstand zum Arbeitsmarkt‘ haben, aber auch Wiedereinsteiger/-innen, Migrant/-innen oder Geflüchtete, die arbeiten wollen. Wir entwickeln dann mit ihnen für sie maßgeschneiderte Wege in den Arbeitsmarkt“, berichtet ihre Kollegin Andrea Mayer. „Dabei helfen uns eine ganze Reihe zertifizierter Maßnahmen und Projekte.“ Das sind beispielsweise PEp (= Persönliche Entwicklungsperspektiven), APA-plus 3.0 (Assistierte Ausbildung zum bzw. zur Altenpflegehelfer/-in), benefit (für Menschen, die sich für soziale Berufe interessieren), Teilhabe am sozialen Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II) oder die Netzwerkagentur plus. Das Kompetenzzentrum selbst ist (nach ISO 2001 und AZAV) als Bildungsträger zertifiziert und wird finanziell unterstützt durch die Jobcenter Ostalb und Göppingen, die Deutsche Rentenversicherung, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, die Europäische Union und die Aktion Martinusmantel der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

„Mithilfe dieser Projekte haben wir schon für eine ganze Reihe von Personen Arbeitsplätze in der Stiftung Haus Lindenhof gefunden“, freuen sich die beiden. Ein Beispiel dafür ist **Elke Bauer**. Nach einer schweren Depression und zehn Jahren Arbeitslosigkeit mit Hartz IV kam sie über das Jobcenter zum Kompetenzzentrum und so ins Projekt PEp. 2018 fand sie zunächst stundenweise einen Praktikumsplatz in der Küche der Vinzenz von Paul-Werkstatt, schon ein halbes Jahr später war die gelernte Hauswirtschaftsmeisterin zu 100 Prozent dabei. Als im März 2021 wegen Personalengpässen in der Betreuungsin-tensiven Werkstattgruppe dringend eine Produktionshelferin gesucht wurde, wechselte sie dort hin. „Ich bin flexibel, ich mache alles“, sagt sie und bestätigt, dass sie die Arbeit hier gerne tue und es ihr gut gehe. Jetzt hofft sie darauf, dauerhaft einen festen Arbeitsvertrag zu bekommen.

Innovative Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen, die wieder ins Arbeitsleben einsteigen wollen.

Vielfältige Arbeitsplätze für Quereinsteiger in den Bereichen Gebäudereinigung, Hauswirtschaft,...

Haus Lindenhof Service GmbH (HLS)

Das 100%-ige Tochterunternehmen der Stiftung Haus Lindenhof und gewerblicher Inklusionsbetrieb (im Sinne des § 215 Sozialgesetzbuch IX (SGB IX)) bietet vielfältige Arbeitsplätze für Quereinsteiger in den Bereichen Gebäudereinigung, Hauswirtschaft, Elektroprüfungen und Fahrdienste. Als Inklusionsbetrieb bietet die HLS auch mindestens 30% Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Im Team der Glas- und Gebäudereiniger sind Mitarbeiter/-innen mit und ohne Ausbildung beschäftigt. Ausgebildete Fachkräfte zum Gebäudereiniger sind für die fachliche Qualität wichtig, jedoch unterstützen auch ungelernte und berufs Fremde Mitarbeiter das Team. Um beim sogenannten „A-Check“, der Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel tätig sein zu können, sind eine drei- bis fünftägige Ausbildung zur „elektrotechnisch unterwiesenen Person“ und jährliche Unterweisungen die Voraussetzung. Das Team wird von Elektrofachkräften unterstützt und begleitet.

In der Hauswirtschaft arbeitet seit bald fünf Jahren **Susanne Pressmar**. „Mir gefällt die Arbeit sehr gut, weil ich gerne mit Kollegen zusammenarbeite und die Menschen mit Behinderung unterstützen möchte. Durch die Aufgaben in der Firma, wie das Erwärmen des Essens für die Beschäftigten, das Spülen des Geschirrs und der anschließenden Reinigung bin ich sicherer und selbstbewusster geworden.“, erzählt sie zufrieden. Alle Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft nehmen regelmäßig an Unterweisungen und Schulungen teil, z.B. zur Arbeitssicherheit.

Senioren-WG an der Jägerstraße in Heubach

Hannelore Kastner-Hellebrandt arbeitet als Präsenzkraft in der Senioren-WG. Zuvor war sie stellvertretende Leiterin eines Supermarktes. „Mit 50 Jahren habe ich mich gefragt, ob ich nicht beruflich noch mal etwas ganz Anderes machen möchte“, erzählt sie. Ein Pressebericht über die Eröffnung der Senioren-WG habe sie auf die Idee gebracht, sich bei der Stiftung zu bewerben. Viele Jahre hatte sie ihre Eltern betreut und gepflegt. Das Konzept der Wohngemeinschaft überzeugte sie. Nach einem Schnupperpraktikum in einer anderen Wohngemeinschaft, „habe ich gleich gemerkt, das ist es!“. Diese Wohnform nehme einem die Angst vor dem alt werden, sagt sie. „Heute bin ich sehr froh, diesen Schritt gemacht zu haben.“

Förder- und Betreuungsbereich (FBB) Martin von Porres in Ellwangen

Christine Erhardt und **Janine Gabor** arbeiten als „Gruppenergänzende Kräfte“.

Frau Erhardt ist gelernte Einzelhandelskauffrau und pflegte 25 Jahre ihre Schwiegereltern. Dabei stellte sie fest: „So etwas liegt mir!“. Bevor sie vor einem halben Jahr in den FBB wechselte, arbeitete sie über fünf Jahre als Erziehungshelferin im Haus Klara für Menschen mit Behinderung. **Frau Gabor** ist staatlich geprüfte Hauswirtschafterin, Choreografin und Fitnesstrainerin. Nachdem das zeitlich mit der Betreuung ihrer Zwillinge nicht mehr vereinbar war, orientierte sie sich neu. „Der Förder- und Betreuungsbereich ist wie eine zweite Familie für mich“, freut sie sich. Auch ihre Kollegin bestätigt „diese Arbeit erfüllt mich, ich bekomme hier so viel zurück“. Beide sind sich einig, es noch keinen Tag bereut zu haben, hier zu arbeiten. Und, „wer Interesse hat, kann hier sehr viel lernen!“, ist Janine Gabor überzeugt.

Wo Kooperation großgeschrieben wird



Soziale Unternehmen wie die Stiftung Haus Lindenhof sind lebendige und sehr vernetzte Organisationen. Damit sie funktionieren und ihre Angebote für Menschen erbringen können, müssen viele ganz unterschiedliche „Zahnräder“ reibungslos ineinandergreifen.

Das Dienstleistungszentrum im Überblick

Die Berufe, die einem in der Regel zuerst zur Stiftung einfallen, sind Altenpfleger/-innen oder Heilerziehungspfleger/-innen. Doch: Deren Arbeit findet in Gebäuden statt, die errichtet und instandgehalten werden müssen. Die Bewohner/-innen in den Wohneinrichtungen müssen mit Essen versorgt werden. Alle Mitarbeitenden wollen pünktlich ihr Gehalt bekommen. Dazu müssen erst einmal die erbrachten Leistungen abgerechnet werden ...



Ein starkes Team für die Stiftung ist das **Dienstleistungszentrum**. Es sorgt dafür, dass alle Prozesse reibungslos ablaufen. Nicht unmittelbar am Pflegegeschehen vor Ort, hat man dennoch auch hier die Arbeit für die Menschen immer im Blick.

Ressort Controlling

„Bei uns laufen alle Fäden zur wirtschaftlichen Steuerung der Stiftung Haus Lindenhof zusammen. Wir sind Ansprechpartner/-innen und Berater/-innen zu allen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen“, sagt Ressortleiter Florian Dengler. „Zu unserem Aufgabengebiet gehören die Wirtschaftsplanung, Kostenrechnungen, Analysen und Hochrechnungen, das Risiko- und Finanzmanagement, Projektabwicklungen sowie Fragen zum Pflegesatz.“, erläutert er. Im Ressort Controlling liegt der Schwerpunkt der Qualifikation auf einer kaufmännischen Ausbildung. „Zunehmend legen wir aber auch Wert auf ein betriebswirtschaftliches Studium“, so Dengler. „Wir brauchen einerseits betriebswirtschaftliche Allrounder aber auch, aufgabenbezogen, Spezialisten für besondere Fachbereiche.“

Ressort Rechnungswesen

Auch in diesem Team wird betriebswirtschaftliches Know-how benötigt. Dort ist die zentrale Buchhaltung sowie die Abrechnung der Pflege- und Betreuungsleistungen der Stiftung angesiedelt. „Meine Mitarbeitenden erstellen die Jahresabschlüsse und Steuererklärungen der Stiftung Haus Lindenhof und der Integrationsfirma Haus Lindenhof Service GmbH. Wir haben die Finanzanlagen und Versicherungen im Blick und machen die Mietverwaltung unserer zahlreichen Immobilien“, berichtet Ressortleiter Kevin Hegele.

Ressort Personal

Hier wird das stetig wachsende Mitarbeiterteam der Stiftung Haus Lindenhof bei seiner Arbeit begleitet. „Wir sind Ansprechpartner/-innen für Führungskräfte und alle Mitarbeitende und verantwortlich für die strategischen, organisatorischen und operativen Personalfragen“, erläutert Ressortleiterin Iris Zellmer. Schwerpunkte dabei sind die Tarif- und Personalpolitik, das Arbeitsrecht, Tarifrecht, Gehaltsmanagement und das strategische Personalmanagement. Auch hier sind vor allem Mitarbeitende mit kaufmännischer Ausbildung oder einem betriebswirtschaftlichen Studium beschäftigt.

Zentralküche

„Täglich bereiten wir etwa 2000 Mahlzeiten aus frischen, regionalen Produkten für die Bewohner/-innen unserer Einrichtungen sowie für Mitarbeitende zu, berichtet Küchenchef Kai Janus. Die Lindenhof-Küchenprofis servieren auch vielfältige Kostformen nach ärztlicher Indikation, beispielsweise auch purinarme, salzarme oder hochkalorische Mahlzeiten. In der Lindenhof-Küche arbeiten Köch/-innen, Beiköch/-innen, Hauswirtschaftler/-innen aber auch angelegerte, berufsfremde Mitarbeitende.

Zentraler Einkauf

Mitarbeitende kümmern sich um die wirtschaftliche Planung, Organisation und Umsetzung aller hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Sie sind für die Anschaffung der Ge- und Verbrauchsgüter, die Ausstattung und Organisation neuer Einrichtungen sowie die Beratung aller Einrichtungen in hauswirtschaftlichen Fragen zuständig.

Gebäude- und Anlagenmanagement

Die Mitarbeitenden in der Abteilung brauchen keine handwerkliche Ausbildung, zumindest aber handwerkliches Geschick. Sie sorgen dafür, dass die technische Ausstattung und alle Einrichtungen rund um die Uhr funkio-

nieren. Elektriker, Schreiner und andere Handwerker führen Reparaturen und Instandsetzungen durch. „Wir gewährleisten auch die Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen, z.B. den Brandschutz, und managen die Sanierung älterer sowie die Planung und den Bau neuer Gebäude“, sagt Abteilungsleiter Bernd Betzler, selbst Bauingenieur.

Abteilung IT

Sie stellt sicher, dass die Netzwerke und die dazugehörigen Geräte rund um die Uhr funktionieren und sind bei zunehmender Digitalisierung ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mitarbeitenden und der relevanten Technik. Ebenso werden dort neue Plattformen und digitale Innovationen entwickelt.

Kommunikation und Marketing

Um den öffentlichen Auftritt der Stiftung Haus Lindenhof kümmert sich das Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei steht die Information über die Arbeit der Stiftung und ihre Angebote im Mittelpunkt. Das Referat Sozialmarketing ist Ansprechpartner für Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die die Stiftung durch Zeit-, Geld- oder Sachspenden unterstützen möchten.

Bereiche Dienstleistungszentrum

Kommunikation und Marketing

Ressort Controlling

Gebäude- und Anlagenmanagement

IT/EDV

Ressort Personal

Ressort Rechnungswesen

Zentralküche

Zentraler Einkauf



Die jungen Wilden

Autorin: Sabine Renner

Was man in jungen Jahren in der Stiftung so alles machen kann...



Die Stiftung Haus Lindenhof ist nicht nur ein großer Arbeitgeber, sondern auch ein wichtiges Ausbildungsunternehmen im Raum Ostwürttemberg. Neben Ausbildungs- und Studienplätzen werden auch viele Freiwilligendienste und Praktika im sozialen Bereich angeboten.



Insgesamt ist die Stiftung Haus Lindenhof ein wichtiger Partner für junge Menschen, die sich sozial engagieren wollen, denen eine sinnstiftende Tätigkeit wichtig ist und die gerne mit und für Menschen arbeiten möchten. Eben auch für diejenigen, die eine Ausbildung in einem zukunftssicheren Beruf anstreben und sich einen gesicherten Arbeitsplatz bei einem großen Arbeitgeber mit vielen Standorten in der Region wünschen.

Schauen Sie sich gerne auf unserer Karriereseite um. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

www.haus-lindenhof.de/karriere



2020 waren 260 Auszubildende und Freiwillige bei der Stiftung Haus Lindenhof beschäftigt.

Der Schwerpunkt lag dabei eindeutig im sozialen Bereich und in der Pflege.

Da ein großes Unternehmen wie die Stiftung Haus Lindenhof auch viele Kaufleute beschäftigt, werden natürlich auch kaufmännische Ausbildungen angeboten.

Als weitere große Gruppe kommen 87 Personen in Freiwilligendiensten dazu.

Duales Studium

Für Abiturient/-innen bietet die Stiftung Haus Lindenhof die Möglichkeit, ein duales Studium zum Bachelor of Arts zu absolvieren. Dual studieren bedeutet, dass sich Theoriephasen an der Hochschule mit Praxisphasen in der Einrichtung abwechseln. Auf diese Weise kann das theoretisch Erlernte in der Praxis angewendet und erprobt werden. Das Studium dauert drei Jahre und die Theorie- und Praxisphasen wechseln sich im Dreimonatsrhythmus ab. Ein besonderer Vorteil eines dualen Studiums besteht darin, dass die Studierenden für das gesamte Studium ein Azubi-Gehalt nach dem AVR-Tarif erhalten. Aktuell (2022) sind das, abhängig vom Ausbildungsjahr, monatlich brutto zwischen 1.060 € und 1.164 € zuzüglich der Jahressonderzahlung.

76 Heilerziehungspflege
55 Altenpflege
2 Arbeitserzieher
3 Heilerziehungs-Assistenten
22 Altenpflege-Helfer
7 Studierende in einem dualen Studium der sozialen Arbeit

6 Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement
2 Studierende im dualen Studium BWL-Dienstleistungsmanagement

55 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
30 Bundesfreiwilligendienst (BFD)
2 Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

In der Stiftung Haus Lindenhof werden zwei duale Studiengänge angeboten: Das sozialwissenschaftliche Studium „Soziale Arbeit“ an der DHBW Heidenheim oder Stuttgart sowie das betriebswirtschaftliche Studium „BWL-Dienstleistungsmanagement-NPO“ an der DHBW Stuttgart. Dieser Studiengang beinhaltet über die allgemeinen betriebswirtschaftlichen Fächer hinaus auch Spezialthemen für Non-Profit-Organisationen (NPO), z.B. Fundraising und die spezielle Finanzierung sozialer Einrichtungen. Das duale Studium der sozialen Arbeit wird in unseren Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe angeboten. Interessent/-innen sollten direkt dort nachfragen. Das duale BWL-Studium findet in der Zentralverwaltung im Dienstleistungszentrum statt.

Freiwilligendienste (FSJ; FÖJ; BFD)

Nicht jeder weiß gleich nach dem Schulabschluss, welche Ausbildung er ergreifen soll. Spätestens dann stellen sie sich viele Fragen: Wie soll es eigentlich weitergehen? Soll ich eine Ausbildung machen oder doch studieren? In welcher Branche möchte ich arbeiten? Wie ist das eigentlich so im sozialen Bereich? Welche Berufe gibt es dort? Manche Schüler/-innen möchten auch erst einmal innehalten, sich aus dem ständigen Leistungsdruck herausnehmen und ein Jahr lang nicht die Schulbank drücken müssen. Aber trotzdem möchten sie nicht nur auf der faulen Haut liegen, sondern etwas Sinnvolles tun. Dann ist ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) genau das Richtige. Junge Menschen, zwischen 15 und 26 Jahren können sich in einem FSJ sortieren, engagieren, erproben. Personen, die älter als 26 sind, können stattdessen in den Bundesfreiwilligendienst (BFD) eintreten. Die Aufgaben bei der Stiftung sind die gleichen.

Ein FSJ kann zwischen 6 und 18 Monaten dauern. Für die Tätigkeit als FSJ oder BFD erhält man ein monatliches Taschengeld von mind. 410 € und Zuschüsse, z.B. für Fahrtkosten. Gleichzeitig hat man Urlaubsanspruch und ist versichert. Darüber hinaus finden Weiterbildungen in Form von Seminartagen zusammen mit anderen FSJ-lern statt.

In der Stiftung Haus Lindenhof werden FSJ in den Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Martinus Schule oder auch in der Altenhilfe angeboten. Falls jemand herausfinden möchte, ob er lieber mit Senior/-innen arbeitet oder mit Menschen mit Behinderung, ist sogar eine Kombination in verschiedenen Bereichen und Häusern möglich.

Für viele bedeutet das FSJ ein Einstieg in einen sozialen Beruf. Aber auch, wenn man einen anderen Weg einschlägt, bleiben die persönlichen Erfahrungen und viele Erinnerungen an die besonderen Menschen, die man im FSJ/BFD kennengelernt hat. Auch im Lebenslauf macht sich ein FSJ gut.



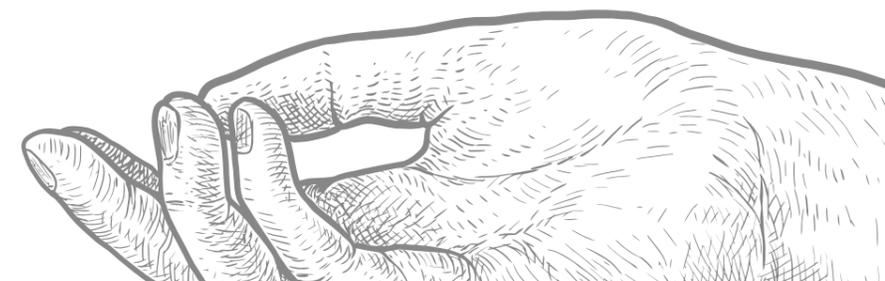
Natürlich bilden wir in der Stiftung auch tolle Berufe aus. Welche? Ein Blick auf die BIG FIVE auf den Seiten 8 – 15 lohnt sich!



Es besteht Fachkräftemangel wohin das Auge reicht. Auch in der Pflege. Gleichzeitig gibt es wenige Berufsgruppen, die so sinnvoll und fokussiert auf den einzelnen Menschen sind, wie die Berufe im Sozialbereich. Wir haben nachgefragt:



Wie wichtig sind Berufe im Sozialbereich?



Leonie Schloz
Pflegefachfrau

Aus heutiger Sicht waren die letzten Jahre für mich sehr persönlichkeitsbildend. Begonnen habe ich hier mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr, anschließender Pflegeausbildung und bin jetzt seit 2018 als Pflegefachkraft im Kardinal Kasper Haus tätig. Durch die hohe Verantwortung die man den Pflegenden gegenüber hat, entwickelte sich mein Verantwortungs- und Selbstbewusstsein. Mein Blickwinkel auf das Leben hat sich verändert. Anderen Menschen sowie dem Leben insgesamt begegne ich mit mehr Achtsamkeit. Ich plane mein Leben bewusster und vorausschauender. An diesem praktischen Lebensbeispiel kann man sehen, wie wichtig soziale Berufe für die persönliche Weiterentwicklung sind.



Gül Usanmaz
Pflegefachfrau

Für mich sind unsere Bewohner wie eine Familie. Wir sind Bezugsperson und oft erster Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen. Wir begleiten jede/-n einzelne/-n Bewohner/-in, vom Einzug in das Kardinal Kasper Haus, bis zum Lebensende sehr nah. Erleben Gebrechlichkeit, Leid und Vergänglichkeit. Wir lachen viel miteinander, haben auch Spaß. All diese Erfahrungen verändern uns mit der Zeit, prägen uns. Wir wertschätzen das Leben anders. Unseren Beruf haben wir aus innerer Überzeugung gewählt. Wir helfen und unterstützen gerne. Viele Pflegekräfte sagen von sich: „In uns steckt das Helfersyndrom“. Wir bekommen durch unsere Arbeit aber viel zurück: Große Dankbarkeit, Vertrauen und Wertschätzung seitens unserer Bewohner/-innen und ihrer Angehörigen zeigen uns, wie wichtig unsere tägliche Arbeit ist.



Karin Graf
Betreuungsassistentin

Meiner Meinung nach haben ältere Menschen ein Anrecht auf Betreuung. In der heutigen Zeit sind soziale Berufe jedoch für alle Generationen wichtig: Wichtig für Kinder durch die Betreuung in Kindergarten und Schule, wenn die Eltern arbeiten. Entlastung für Eltern im Berufsleben, wenn sie wissen, dass ihre Kinder versorgt sind. Später im Seniorenalter liegt der Schwerpunkt auf dem Wissen, dass man durch Pflege- und Betreuungskräfte versorgt werden kann. Oft sind die eigenen Kinder voll berufstätig, wohnen weiter weg. Hier ist auch das Ehrenamt ein sehr wichtiger Baustein im Alter. Ich denke hier an den ehrenamtlichen Fahrdienst. Vor allem im ländlichen Raum. Ein Leben ohne soziale Berufe kann ich mir nicht vorstellen.



Hans Herdeg
Bewohner,
Vorsitzender Bewohnerbeirat

Die Frage beantwortet sich ohne großes Nachdenken von selbst. Im Laufe der letzten 250 Jahre von der Aufklärung über die napoleonische Gesetzgebung bis zur bismarckschen Rentenpolitik sind durch die Aufhebung von Klöstern und deren Orden dem Staat jede Menge Aufgaben zugewachsen, die er nur mit Mühe zu leisten vermag. Besonders durch den industriell bedingten Wegfall der Großfamilie und deren Wirken im Gesundheits- und Altersbereich. So haben die meist privatwirtschaftlichen Pflegeeinrichtungen eine ganze Menge zu leisten und sind in der heutigen Zeit unverzichtbar. Wobei dem Staat die Aufgabe zukäme, die Pflegeberufe qualitativ aufzuwerten und entsprechend zu honorieren. Damit diese Berufe auch für junge Leute genügend Attraktivität besitzen.

„Die meist privatwirtschaftlichen Pflegeeinrichtungen haben eine ganze Menge zu leisten und sind damit in der heutigen Zeit unverzichtbar.“



Gertrud Dörr
Bewohnerin,
Bewohnerbeirätin

Nimmt man den humorig unterfütterten Satz „Es gibt ein Leben auch vor dem Tod“ ernst, findet man sich unvermittelt im Tätigkeitsbereich sozialer Berufe: a.) Kindern und Jugendlichen den Weg ins Leben zu zeigen; b.) Kranken zur Gesundheit und einem angenehmen Leben zu verhelfen; c.) Älteren Menschen anstelle eines erinnerten Lebens, zu einer erfüllten Gegenwart zu verhelfen.

Statements aus dem Pflegeheim Kardinal Kasper Haus in Wäschenbeuren

„Mein Blickwinkel auf das Leben hat sich verändert. Anderen Menschen sowie dem Leben insgesamt begegne ich mit mehr Achtsamkeit.“



Rückblick auf unser 50-jähriges Jubiläum



„Als langjähriger Wegbegleiter kenne ich den wertschätzenden Umgang mit den von Ihnen betreuten Personen.“

Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

Als Landrat ist es für mich selbstverständlich, dass die gemeinsame Verantwortung beim Staat und der Gesellschaft liegt, Menschen mit Behinderung und Älteren ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Täglich ist professionelles und engagiertes Personal im Pflegebereich oder in Werkstätten für die Belange der Menschen unterwegs. Als langjähriger Wegbegleiter der Stiftung Haus Lindenhof kenne ich den wertschätzenden Umgang mit den von Ihnen betreuten Personen. Als ein großes Team verfolgen Sie gemeinsam den Leitsatz „selbst.bestimmt.leben“.

Der Fachkräftemangel umfasst das gesamte Gesundheits- und Sozialwesen und wird künftig noch zunehmen. Denn unter Berücksichtigung des demografischen Wandels wächst die Zahl von Älteren in den nächsten Jahren an. Die Pflege und Betreuung dieser Personengruppe wird immer bedeutender.

Die Corona-Pandemie hat noch einmal verdeutlicht, wie relevant alle sozialen Berufe in unserer Gesellschaft sind. Diesem Mangel an Nachwuchs- und Fachkräften muss entgegengewirkt werden. Umso wichtiger ist es, junge Menschen oder Quereinsteiger dafür zu begeistern. Es gibt viele Gründe für eine Tätigkeit im sozialen Bereich: Sicherer Arbeitsplatz, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Für die Attraktivität müssen noch weitere Weichen gestellt werden, insbesondere die Anerkennung der sozialen Berufe in der Gesellschaft. Die Politik muss diese Herausforderungen schnell annehmen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.



Loreen Maier
Hausleitung St. Agnes

Gerade jetzt in der Corona Pandemie, sollten wir umdenken, denn was ist ein Krankenhaus oder ein Altenheim ohne Pflegekräfte? Kein Krankenhaus und kein Pflegeheim der Welt, würde ohne Pflegekräfte funktionieren. Wir alle werden mal krank und werden älter, dann sind wir auf diese Pflegekräfte angewiesen. Somit ist für mich auch die Frage beantwortet. Ich denke Berufe im Sozialbereich sind mitunter die wichtigsten Berufe überhaupt und es ist wichtig zu zeigen wieviel Spaß es macht in diesen Berufen zu arbeiten, damit viele junge Menschen Lust haben sich in diesem Bereich ausbilden zu lassen.

„Es sind mitunter die wichtigsten Berufe überhaupt.“

Freudige Stimmung beim Festakt am 10. Oktober 2021



Leben in Fülle – das Motto des Festgottesdienstes



Die inklusive Band „Staubstumm“ umrahmte den Festakt



Segnung des Grundsteins der neuen Franziskus Kapelle



Jubiläums-Symposium zum Thema „Menschlichkeit-Kompetenz-Zukunft“ am 6. Oktober 2021



Podiumsdiskussion mit den (Alt-) Vorständen der Stiftung

In eigener Sache

Wechsel im Vorsitz des Stiftungsrates Baumhauer folgt auf Halder



Alfred Baumhauer



Thomas Halder

Elf Jahre lang war Thomas Halder Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Haus Lindenhof. Nun gab er das Amt ab. 42 Stiftungsratssitzungen, viele Eröffnungen und Einweihungen von neuen Wohn- und Arbeitsangeboten für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, Amtseinzetzungen und Verabschiedungen, aber auch die Festakte zum 40- und 50-jährigen Jubiläum der Stiftung Haus Lindenhof – Thomas Halder hat in seiner Amtszeit viel erlebt und mitgestaltet. Schon seit 15. Juli 2011 gehört der Ministerialdirektor a.D. dem Stiftungsrat der Stiftung Haus Lindenhof an und wurde am 21. September 2011 dessen Vorsitzender.

Halders Nachfolger im Amt ist Alfred Baumhauer, der bereits Mitglied des Stiftungsrates ist und als Rechtsanwalt in Schwäbisch Gmünd tätig ist.

Spatenstich für die neue PRODI Werkstatt in Bargau

„Sie wollen und sollen mit dazu gehören“

Am Rande Bargaus im Baugebiet „Strutfeld“ entsteht eine neue Werkstatt für 90 Menschen mit psychischer Erkrankung. Bereits seit 1995 betreibt die Stiftung in Waldstetten die PRODI Werkstatt (PROduktion und DIenstleistungen). Sie ist, dank der Unterstützung der Gemeinde und Bürgermeister Rembold, gut in das dortige Gemeinwesen eingebunden. Die von der Stiftung dafür angemieteten Räume entsprechen jedoch nicht mehr den aktuellen Anforderungen und können auch baulich nicht daran angepasst werden, sodass sich die Stiftung Haus Lindenhof dazu entschlossen hat, einen Neubau zu erstellen.



„Die PRODI Werkstatt soll ein Teil von Bargau werden“, so Matthias Quick, Bereichsleiter Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung. Wichtig sei ihm, dass vorhandene Netzwerke ausgebaut und die Beschäftigten integriert werden. Vorstand Prof. Dr. Wolfgang Wasel hob abschließend hervor, dass es wichtig sei, Übergänge zwischen Wohnen und Arbeiten zu schaffen und auf diese Weise die Menschen, die die Stiftung begleitet in der Gesellschaft aufzunehmen und als wichtigen Bestandteil zu sehen: „Sie wollen und sollen mit dazugehören“.

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Haus Lindenhof
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand V.i.S.d.P.
Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd

Redaktion:

Katharina Stumpf (Kommunikation und Marketing)

unterstützt durch:

Clemens Beil (Kommunikation und Marketing)
Michael Abele (Arbeit für MmB)
Johannes Blaurock (Wohnen für MmB)
Birgit Mach (Wohnen und Pflege im Alter)
Sabine Renner (Dienstleistungszentrum)
Iris Schmahlfeldt (Martinus Schule)

Kontakt

Stiftung Haus Lindenhof
Redaktion „Mittendrin“
Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 802-391
redaktion@haus-lindenhof.de

Gestaltung:

Judith Böttiger, www.judithboettiger.com

Fotografie:

Heiko Herrmann (Titel, Editorial, Seite 2, 3, 5 – 13, 21, 24, 25, 27, 28, 30 – 32), Clemens Beil (Seite 16, 17), Landratsamt Ostalbkreis (Seite 30), Pamela Rembold (Seite 28, 29), Iris Schmahlfeldt (Seite 12), Katharina Stumpf (Seite 8, 17, 32, 36)

iStockphoto (Seite 19)

malkovkosta/stock.adobe.com/de (Seite 14)

evelina-friman, karly-gomez/Unsplash.com (Seite 15)

Druck:

Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd
Auflage: 6.500 Stück

Termine 2022

14. September / Mi.

Rentnertreffen

Congress-Centrum Stadtgarten
Schwäbisch Gmünd
ab 14 Uhr

25. September / So.

Haldenhoffest

ganztägig
Oberer Haldenhof

25. Oktober / Di.

Ehrenamtsfest

ab 18 Uhr

Wir bitten um Ihre Rückmeldung!

Wir freuen uns, dass Sie unser Stiftungsmagazin abonniert haben. Aus ökologischen Gründen wollen wir die Druckauflage reduzieren und bieten Ihnen an, das Magazin digital zu lesen. Bitte geben Sie uns hierzu Ihren Namen und E-Mail-Adresse an:

Sie möchten das Magazin weiterhin per Post erhalten? Dann teilen Sie uns bitte Ihren Namen und aktuelle Adresse mit:

Wir bitten Sie um Rückmeldung an

redaktion@haus-lindenhof.de, 07171 802-391/396 oder per Rückmeldekarte, die Sie hier ausschneiden können.

Bitte bedenken Sie: Sollten wir von Ihnen keine Rückmeldung erhalten, nehmen wir Sie aus unserem Mittendrin-Verteiler.

Stiftung Haus Lindenhof
Redaktion „Mittendrin“
Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd



- ⇒ Offsetdruck bis DIN A1 mit Dispersionslack
- ⇒ Falzarbeiten
- ⇒ Sammelheftung
- ⇒ Stanzen
- ⇒ Prägen
- ⇒ Klebebindung in PUR
- ⇒ Hardcover

fischer druck

GmbH & Co. KG

Grabbengasse 6
73527 Schwäbisch Gmünd - Herlikofen
Telefon (07171) 8 43 45 · Telefax 8 43 76
fischer-druck-herlikofen@t-online.de

